

HOCHSCHULSPIEGEL

19/20

1967

Preis 20 Pfennig

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Mit der Sowjetunion gehen heißt, zu den Siegern zu gehören!

Bulgarische Partei- und Regierungsdelegation weilte an der TH

Während ihrer Studienreise durch die Deutsche Demokratische Republik besuchte eine bulgarische Partei- und Regierungsdelegation Ende Oktober die Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt. Die Abordnung wurde vom Sekretär des Zentralkomitees der Bulgarischen Kommunistischen Partei, Genossen Wenelin Kotzew, geleitet. Ihr gehörten an der Minister für Volksbildung, Genosse Ganew, sowie der Stadtschulrat von Sofia, Watschew.

Nach der Begrüßung durch den 1. Sekretär der Hochschulparteileitung, Genossen Dr. Nawroth, und den Rektor, Genossen Professor Dr. Jaskiel, nutzten die Gäste ihren kurzen Aufenthalt zu einer gründlichen Information über die Ausbildung pädagogischer Kräfte

formationsreisen. Gesprächs seine Anerkennung über das Bemühen der sozialistischen Bildungspolitik, hochqualifizierte Kräfte mit einem festen Klassenstandpunkt heranzubilden. Ihr System ist gut ausgearbeitet, zeitgemäß, dynamisch und beweglich.



Die bulgarische Delegation während ihres Besuchs der TH: Genosse Kotzew, Sekretär des Zentralkomitees der BKP (rechts im Bild), Genosse Ganew, Minister für Volksbildung (Bildmitte), und Genosse Watschew, Stadtschulrat von Sofia.

für technische Führer an allgemeinbildenden polytechnischen und erweiterten Oberschulen. Dabei interessierte sie insbesondere die praxisverbundene Ausbildung der Studenten und ihre politisch-ideologische Erziehung zu verantwortungsbewußten Pädagogen durch die Lehrkräfte und die gesellschaftlichen Organisationen der Technischen Hochschule.

Es verspricht – zusammen mit der verantwortungsbewußten Tätigkeit der Lehrkräfte – ein gutes zukunftsorientiertes Ergebnis, indem ausgezeichnete Fachkräfte die selbsttätige Ausbildung der Jugend in die Hand nehmen.

Zum Abschluß ihres Besuchs trugen sich die bulgarischen Gäste mit guten Wünschen für die Technische Hochschule in die Gästebuch ein.

Profilbestimmende Sektionen gegründet

Am Donnerstag, dem 2. November 1967, überreichte Genosse Minister Prof. Gielmann in Anwesenheit des Rektors, des 1. Sekretärs der HPL, von Vertretern der Fakultäten, der Industrie und der demokratischen Massenorganisationen, dem Vorsitzenden der Sektion „Fertigungstechnik und -organisation“, Genossen Prof. Piegert, und dem Vorsitzenden der Sektion „Verarbeitungstechnik“, Genossen Prof. Lash, die Gründungsurkunde. Mit der Bedeutung der Gründung dieser Sektionen für die Entwicklung unserer Technischen Hochschule befaßt sich der folgende Beitrag.

Seit der Diskussion über die „Prinzipien“ und besonders seit der IV. Hochschulkonferenz betonen sich der Senat und die Räte der Fakultäten für Maschinenbau und Technologie mit der Gründung der Sektionen „Fertigungstechnik und -organisation“ sowie der Sektion „Verarbeitungstechnik“. Bevor die Gründung dieser Sektionen durch Genossen Minister Prof. Gielmann vollzogen werden konnte, waren umfangreiche Vorarbeiten von Hochschullehrern und Vertretern der Industrie zu leisten, um die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit der Sektionen auf den Gebieten der Erziehung, Ausbildung und Forschung, gemäß den in den Dokumenten des VII. Parteitag sowie der 2. Tagung des ZK der SED festgelegten Grundsätzen, zu schaffen.

stärkerem Maße die komplexe Betrachtung der Produktionsprozesse. Das verlangt die Entwicklung der Erzeugnisse und der Verfahren, die Produktionsorganisation sowie die Produktionsorganisation als einen geschlossenen Komplex in Lehre und Forschung zu behandeln.

Die Ausbildung an der Technischen Hochschule muß dieser Entwicklung schon frühzeitig entsprechen, da die volle Wirkksamkeit der Studierenden in der Praxis erst im Prognosezeitraum eintritt. Deshalb wird die Ausbildung der Studierenden in der Sektion im gesamten Grundstudium und während 75 Prozent des Fachstudiums einseitlich sein. Erst danach setzt eine Spezialisierung nach den Fachrichtungen ein.

Auch die Forschung wird durch die Sektionsbildung stark bein-



Festveranstaltung zum Roten Oktober

- ◆ Sowjetische Gäste wurden herzlich begrüßt
- ◆ Die Festveranstaltung manifestierte erneut unsere Verbundenheit mit dem sowjetischen Volke

Mittwoch, 25. Oktober 1967, Opernhaus Karl-Marx-Stadt.

Zu einem eindrucksvollen Höhepunkt gestaltete sich hier die Festveranstaltung aus Anlaß des bedeutendsten weltweiten Ereignisses, das vor 30 Jahren eine neue Ära in der Geschichte der

Menschheit einleitete, der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

In dem festlich geschmückten Haus hatten Hochschullehrer, Mitarbeiter und Studenten der Technischen Hochschule Platz genommen. In herzlichen Worten begrüßte der Rektor, Genosse Prof. Dr. Jaskiel, die zahlreichen Vertreter der Partei und der Massenorganisationen, an ihrer Spitze der Sekretär der SED-Bezirksleitung, Genosse Rolf Wendrock. Ein besonders herzlicher Willkommensgruß galt den sowjetischen Wissenschaftlern von sieben sowjetischen Hochschulen, mit denen die TH seit langem gute Beziehungen pflegt.

Dann ergriff Genosse Rolf Wendrock das Wort zur Festansprache. In beeindruckenden Worten würdigte er die heroischen Leistungen der sowjetischen Bevölkerung in den zurückliegenden 30 Jahren seit Bestehen der Arbeiter- und Bauernmacht. Sein besonderer Dank und Anerkennung galt der uneigennütigen Hilfe und großzügigen Unterstützung, die uns die Sowjetunion beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaft bewiesen hat. Der rasche Aufschwung unseres sozialistischen Staates auf allen Gebieten unter komplizierten Bedingungen war möglich, weil die Große Sozialistische Oktoberrevolution und ihre wertvollen Erfahrungen, als leuchtendes Vorbild unser Handeln bestimmt und weil unser Wollen durch die Land des Roten Oktober in vielfältiger Weise unterstützt und vor den Angriffen der Reaktion geschützt wurde.

Auf die weitere Arbeit der Hochschule einwirkend, sagte Genosse Wendrock: Für unser Hochschulwesen besteht das Kernproblem der Arbeit in der Verwirklichung der Parteitagebeschlüsse darin, die „Prinzipien“ zur weiteren Entwicklung der Lehre und Forschung durchzusetzen. Für jeden Hochschullehrer müsse es

wichtigstes gesellschaftliches Anliegen sein, die ihm anvertrauten Studenten zu schöpferisch denkenden, sozialistischen Menschen zu erziehen, die die Beschlüsse der Partei der Arbeiterklasse mit großem Tatendrang verwirklichen und mit aller Kraft für die sozialistische Gesellschaft arbeiten.

Genosse Wendrock hob hervor, daß es nicht zuletzt vom Einfluß der Ideen des Roten Oktober auch bei uns angoe, wenn gerade in der Zeit der Vorbereitung zu den Oktoberfeierlichkeiten eine Reihe Wissenschaftler und Studenten den Weg in die Reihen der Partei der Arbeiterklasse fanden.

Im Rahmen der Festveranstaltung verließ der Bezirksvorstand der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft die Ehrentribüne in Silber an Dr. Münch und Dr. Reinhold. Die beiden Wissenschaftler haben sich bei der Festigung der Freundschaft mit dem Sowjetvolke große Verdienste erworben.

Mit stürmischem Applaus dankten die Anwesenden für die hervorragenden Leistungen, die der Chor, das Collegium musicum, die Studentensilbe und die FDJ-Bandorchester boten. Bemerkenswert ist, daß es erstmals gelang, die fruchtbarsten Ergebnisse der künstlerischen Selbstbetätigung vor einem bedeutenden Kreis der Hochschullehrer, Mitarbeiter und Studenten darzustellen.

Mit stürmischem Applaus dankten die Anwesenden für die hervorragenden Leistungen, die der Chor, das Collegium musicum, die Studentensilbe und die FDJ-Bandorchester boten. Bemerkenswert ist, daß es erstmals gelang, die fruchtbarsten Ergebnisse der künstlerischen Selbstbetätigung vor einem bedeutenden Kreis der Hochschullehrer, Mitarbeiter und Studenten darzustellen.



Genosse Rolf Wendrock, Sekretär der SED-Bezirksleitung, bei seiner Festansprache. Fotos: Scheidung